

NEWS



Eine neue Arbeitskultur oder die Freiheit, "das zu tun, was wir wirklich, wirklich wollen"


Frithjof Bergmann, international renommierter Vordenker einer neuen Arbeitskultur, war anlässlich eines Vortrags an der Donau-Universität Krems die Frage auf, wie die Arbeitswelt der Zukunft aussehen könnte. Der im oberösterreichischen Hallstatt aufgewachsene Professor für Philosophie und Anthropologie lehrt seit Jahren an amerikanischen Eliteuniversitäten das Konzept der "Neuen Arbeit" und sieht die Freisetzungswelle von Arbeitskräften durch die Automatisierung als Chance zur Befreiung aus der traditionellen

Erwerbsarbeit.

"Wir leiden nicht nur an schwindenden Arbeitsplätzen, sondern vor allem auch an dem, was der Philosoph Hegel 'die Armut der Begierde' nannte. Gemeint ist damit die Unfähigkeit, Wünsche zu äußern und eigene Projekte zu realisieren. Nicht zuletzt deshalb klammern wir uns an Jobs, die nicht nur unseren Lebensunterhalt, sondern auch unseren Platz in der Gesellschaft sichern - selbst dann, wenn sie unbefriedigend sind und für die meisten von uns als 'milde Krankheit' empfunden werden", so Bergmann.

Ausbrechen aus den eingefahrenen Arbeitskreisläufen können wir nur dann, wenn wir uns mehr auf das besinnen, was wir "wirklich, wirklich wollen". Dazu gehöre, sich zumindest teilweise vom Zwang des Geldverdienens zu befreien und stärker auf Selbstversorgung als auf Konsum setzen. Als Prophet einer neuen Kultur der Arbeit riet Bergmann seinen Zuhörern unter dem Stichwort "High-Tech-Self-Providing" zu einem größeren Maß an Selbstversorgung durch die Nutzung aktueller technologischer Möglichkeiten.

Bild: Prof. Frithjof Bergmann mit Prof. Dr. Johann Günther, Leiter der Abteilung für Telekommunikation Information und Medien. (Foto: Donau-Universität Krems)

 ZURÜCK